

Verkehr am Bonner Verteiler

Raderthaler Bürger haben eigene Pläne zu Parkplätzen und mehr am Kreisverkehr

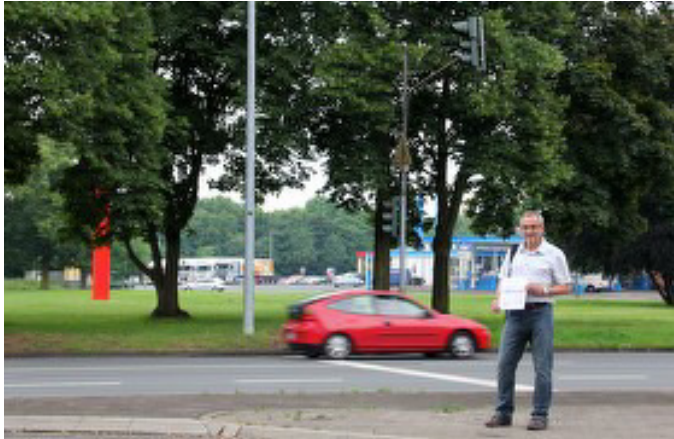


Foto: Broch

Die nachgebesserten Pläne will Andreas Wulf der Stadt bis spätestens September vorlegen.

Raderthal (sb). "Der Verkehr wird außen um die Tankstellen geführt, der Kreisel wird leistungsfähiger und es entstehen im Innenbereich rund 600 ebenerdige Parkplätze."

Das ist billiger als eine Parkpalette und attraktiver zu gestalten", erklärte Andreas Wulf, Vorsitzender der AG Heidekaul. Seit über zwei Jahren beschäftigen sich die Raderthaler mit der geplanten Parkpa-

lette und der Verkehrssituation am Bonner Verteiler, wenn ab 2018 die Nord Süd-Stadtbahn dorthin fährt. Ihr Konzept haben sie nach einem Gespräch mit dem Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik im vergangenen Herbst und einer Bürgeranhörung Anfang des Jahres noch einmal überarbeitet. Auch die Stadt hatte ihre Pläne überarbeitet, aber die Mitglieder der AG Heidekaul erachten diese weiterhin als "zu hässlich, zu teuer und zu wenig durchdacht".

Streitpunkt ist vor allem die mehrgeschossige Park-and-Ride-Anlage, die die Stadt für die Pendler zwischen Köln und Bonn auf dem Tennisplatz nahe dem Wohngebiet Heidekaul bauen will. "Der Standort für die Parkpalette ist völlig falsch. Dadurch wird viel zu viel Verkehr über den Kreisel laufen. Das schafft der nicht", ist Wulf sicher. Die Raderthaler haben ein Konzept, das in drei Phasen umgesetzt werden kann. Ein Vorteil, so Wulf, sei, dass die Stadt nicht auf einmal investieren müsse. Außerdem reiche - je nach Verkehrssituation - eventuell schon eine Phase. Das Konzept sieht vor, den Verkehr von der Innenstadt hinter der westlichen Aral-Tankstelle über die Straße am Wasserwerkswäldchen zu führen. [...] In der Mitte des jetzigen Kreisverkehrs und den benachbarten Flächen könnten 600 ebenerdige Parkplätze entstehen, erklärt Wulf. Diese könnten die Autofahrer von der Autobahn aus gut erreichen, ohne durch den Kreisel zu fahren (Phase 1).

* [] Anmerkung der AG Heidekaul

Diejenigen, die vom Süden kommen und zum Rhein, in die Innenstadt oder Richtung Klettenberg wollen, würden außen um die östliche Tankstelle [und durch eine bereits vorhandene Unterführung südlich des Kreisels]* geführt (Phase 2).

Eine Rechtsabbiegespur auf dem Militärring, vom Rheinufer kommend, in die Bonner Straße soll die zügige Fahrt zur Innenstadt gewährleisten. Der Verkehr, der vom Süden oder vom Rhein kommt und Richtung Klettenberg will, unterquert die Bonner Straße in einer neu angelegten Unterführung (Phase 3).

Einen weiteren immensen Vorteil dieser Pläne sehen die Heidekaul-Anwohner darin, dass die Stadtbahn, die in ihrer vierten Baustufe bis nach Meschenich führen soll, den Kreisverkehr ebenerdig queren kann dank der beiden Unterführungen. Es ist derzeit noch fraglich, ob die Stadtbahn tatsächlich je Meschenich erreichen wird, aber für diesen Fall plant die Stadt bisher eine Hochbahn über den Kreisel. "Eine Sechs Meter hohe Hochbahn ist ein Monster, extrem schäbig und ein massiver Eingriff in die Umgebung. Außerdem ist sie teuer", kritisiert Wulf das Vorhaben. Eine Fortsetzung der Strecke nach Meschenich hält er für unbedingt notwendig.

Die AG Heidekaul will in den nächsten Wochen Bürger, Bürgervereine und Lokalpolitiker für ihre Pläne gewinnen.

Letzte Änderung: Mittwoch, 18.07.2012 12:04 Uhr

* [] Anmerkung der AG Heidekaul